

Bekanntmachung.

Das am 23. d. Mts. in den Districten Neroberg, Rabenlopf und Himmelsbühl versteigerte Holz wird den Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 24. März 1896.

423 Der Magistrat. J. Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, wollen die Gebrüder Ernst und Franz Schellenberg, ihr an der Kirchgasse Nr. 33 hier zwischen Christoph Moos und Karl Grünig belegen dreistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem An- und Hinterbau und 4 a 31,50 qm Hofraum und Gebäudefläche in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber zum dritten und letzten Male versteigern lassen.

Die Genehmigung der Versteigerung erfolgt mit dem Zuschlag.

Wiesbaden, den 16. März 1896.

Der Oberbürgermeister.

J. V.: Körner.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 25. März 1896.

Geboren: Am 18. März dem Kaufmann Joseph Ullmann e. L., R. Hilba Betty. — Am 21. März dem Schreinergehilfen Friedrich Krennerich e. S., R. Carl Jakob Philipp. — Am 19. März dem Tapezierer Heinrich Schwab e. L., R. Maria Dorothea Johanna. — Am 18. März dem Musiker Bernhard Kessler e. S., R. Friedrich Wilhelm.

Aufgeboten: Der Kellerer Wilhelm Kaspar Heinrich Rau hier, mit Elisabeth Weis hier. — Der Antscher Carl Ernst Kraus hier, mit Johanne Wilhelmine Hermann zu Langenschwalbach, vorher hier. — Der Schriftfeger Jakob Carl Emil Söhl hier, mit Pauline Caroline Reiß hier. — Der Schreiner Friedrich Wilhelm Hefelmann zu Braunfels mit Anna Caroline Wilhelmine Müller hier.

Verheiratet: Am 24. März der Regierungs-Civil-Superintendent Johann Ludwig Theodor Kleinmann hier, mit Minna Caroline Luise Anna, geb. Schwaner, Ehe. des Rentners Wilhelm von Schouler hier.

Gestorben: Am 24. März der Kaufmann Julius Mühlham von Berlin, alt 50 J. 2 M. 29 T. — Am 25. März der Kaufmann Wilhelm Philipp Stamm von Dieblich, alt 50 J. 2 M. 9 T.

Königliches Standesamt.

Geburts-Anzeigen**Vermählungs-Anzeigen****Verlobungs-Karten****Trauer-Nachrichten**

werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt Schlegelberger & Hanemann, 26 Marktstrasse 26.



Donnerstag, den 26. März 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart.
2. Introduction aus „Die Zauberflöte“ Mozart.
3. Neu-Wien, Walzer Joh. Strauss.
4. Air J. S. Bach.
5. Zwei ungarische Tänze (Nr. 5 und 6) Brahms.
6. Elegie Ernst.
7. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.
8. Der Torgauer, altpreuss. Parademarsch Scholz.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Lerner.

1. Sängerfest-Marsch Hamm.
2. Ouverture zu „Dichter und Bar“ Suppé.
3. Momento capriccioso Weber.
4. Concert-Arie Mendelssohn.
- Clarinetten-Solo: Herr Seidel.
5. Frauenliebe, Walzer Fahrbach.
6. Il pappagallo, Concertstück für Harfe allein Parish-Alvers.
- Herr Wenzel.
7. An moulin (Streichquartett) Gillet.
8. Musikal. Aktienunternehmen, Potpourri Conradi.

Fremden-Verzeichniss

vom 25. März 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Zwei Böcke, Messerschmidt, Rent. Bamberg	Döhle, Kfm. Leipzig
Hotel Bristol, Markwald, Frau m. Bed.	Erbspiaz, Bergmann, Kfm. Cöln
Mühsam, Kfm. Berlin	Schmalz, Apolda
Dr. Stadthagen, Arzt	Michel, Kfm. Frankfurt
v. Bealwitz, Oberst	Dr. Aulich u. Frau, Motz
Hotel Dahlheim, Paschen, Beamt. Magdeburg	Thorn, Feldwebel
Hotel Elshorn, Dr. med. Starke Würzburg	Grüner Wald, Hayer, Kfm. Hannover
Josef, Kfm. Berlin	Emmelius, Kfm. Giessen
Wieder, Kfm. Karlsruhe	Kitz, Kfm. Frankfurt
Ritz, Kfm. Ober-Ingelheim	Wassermann, Kfm. Mannheim
Neufeld, Kfm. Berlin	Marum, Kfm. Karlsruhe
Schabert, 2 Herren Frankfurt	Grossheim, Kfm. Eschwege
Eisenbahn-Hotel, Bonzing, Kfm. Ludwigsburg	Gruber, Kfm. Berlin
Homb, Kfm. Mannheim	Vogel, Kfm. Elberfeld
	Krawinkel u. Frau, Burgaunstadt

Hotel Hoppel.

Meyer, Kfm. St. Goarshausen
Stroh, Kfm. Easingen
Winkler u. Frau, Wien
Hensel, Frankfurt
Zwenger, Karlsruhe
Boch, München
Müschelborn, Mülheim
Schaffeld, Fr. Fritzlar

Hotel Hohenzollern.

Dr. Schreiner, Cöln

Hotel Kaiserhof.

Mad. Boisse Vain, Amsterdam
Mons. Boisse Vain, " "
Baer-Goldschmidt, Cons. " "

Baron von Trott, Gutsbes.

Müller, Königsdorf

Dessauer, Berlin

von Gronow, Verwaltungsg.

gerichts-Director Koeslin

Goldene Kette.

Weinberg, Kfm. Frankfurt

Badhaus zur Goldenen Krone.

von Treskow, Rittm. a. D. u.

Frau Biedrusko

Rehmann u. Frau Mülheim

Hotel Minerva.

Bernhard u. Frau, Mainz

Dr. Pilzinger u. Frau, Göttingen

Nassauer Hof.

v. d. Apwisch-Niedieck

Fuchs, Frau m. Tocht.

Amsterdam

Schnitzler, Frau m. Tocht. Cöln

Nonnenhof.

Schwarz, Montevideo

Kabel, Frau u. Fr. Hamburg

Rossum, Kfm. Aachen

Schmitt, Kfm. Frankfurt

Feige, Cassel

Raen, Trier

Neumann, Kfm. Chemnitz

Krückhuhn, Kfm. Meissen

Dreifus, Kreuznach

Reinicke, Hanau

Hotel Oranien.

Grove, Fr. Berlin

Böttow m. Fam. " "

Pariser Hof.

Hagenrad, Polizeichef mit

Frau Java

Pfälzer Hof.

Ott u. Frau, Braubach

Hies, Kfm. Frankfurt

Pflüger u. Frau, Mannheim

Zur guten Quelle.

Berger, Kfm. Zürich

Rist, Buchhalter

Lühr, Kfm. Bayern

Spielmann, Fr. Wetzlar

Quisisana, Cöln

Laar u. Frau, Holland

Rhein-Hotel.

Thalhauser, Kfm. Pforzheim

Martens, Frau Libau

Goldenes Ross.

Hänsel, Kfm. Frankfurt

Heinrichsen, Lieut. Allen

Hotel Schweinsberg.

Schmidt, Kfm. Frankfurt

Möller, Fr. Bielefeld

Badhaus zum Spiegel.

Sohn, Petersburg

Hotel Tannhäuser.

Pfannkuchen, Kfm. Bonn

Maier, Kfm. Frankfurt

Garely, Kfm. Mannheim

Gutscher, Kfm. Ludwigsburg

Skell, Priv. Frankfurt

Giebel, Kfm. " "

Schnitzgen, stud. jur. Viersen

Dettmeier, Techn. Frankfurt

Sander, Kfm. Bingerbrück

Sander, Fr. " "

Oppenheimer, Kfm. Frankfurt

Tannus-Hotel.

Coenning, Fbkt. Cassel

v. Quistrop, Frau m. Nichte

Bauer

Rothe, Kfm. m. Frau Berlin

Graf Revenlaw, Hptm. " "

Ziegler, Kfm. Silberhütte

v. Bernuth, Oberst Berlin

Baumann, Kfm. Cassel

Bames u. Frau, New-York

Rappold, Kfm. Hamburg

Hotel Victoria.

v. Forekenbeck u. Frau Aachen

Hagbert Kiaer, Pastor m. Fam.

Christiania

Peelen u. Frau, Haag

Schmidt, Weinldr. Hamburg

Schnab, Kfm. Trier

Schultz, Weinldr. Altona

Vier Jahreszeiten.

Gauhe, Rent. m. Frau Eitorf

Exc. Kirchhof, Generalleut.

m. Frau Berlin

Hotel Vogel.

Günther, Rechtsanw. Solingen

Hotel Weiss.

Zils, Rechtsanw. O.-Lahnstein

in Privathäusern:

Villa Speranza.

Gericke, Frau Moskau

Grünfeldt, Frau " "

Bodenstedtstrasse 4.

Travers, Frau Schottland

Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. d. Mts., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die zu dem Nachlasse des Privatiers Karl Christian Feix von hier gehörigen Mobilien, als:

1 Secretär, 5 vollständige Betten, runde, ovale und viereckige Tische, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Nacht- und Waschtische, Rohr- u. Polsterstühle, Sopha's, sowie Bilder, Spiegel, Uhren, Vorhänge, Teppiche, Weißzeug, Glas- und Porzellanfachen, 1 vollständige Kücheneinrichtung, ein Krankenwagen u. s. w.

in dem Hause Kapellenstraße 4 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 25. März 1896.

3489 Brandau, Magistrats-Secret.-Assistent.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Donnerstag, den 26. März cr., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 2300 Cigarren, 1 Kiste mit Feilen und Stahl, 1 Pferd

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 25. März 1896.

413 Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. März l. J., Vormittags 10 Uhr,

Fortsetzung der zwangsweisen Versteigerung der Utensilien einer hiesigen Bildhauerei im Hause Bleichstraße 1 dahier.

Zum Ausgebot kommen noch:

Rosetten, Medaillons, Eßstäben, 1 Parthie Form-

bretter u. s. w.

Die Versteigerung findet bestimmt und gegen Baar-

zahlung statt.

Wiesbaden, den 25. März 1896.

3485 Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. März cr., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Rheinischen Hof Wauerstraße 16 dahier im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters, die zur Konkursmasse des Buchhändlers Birlenbach dahier gehörenden und noch vorhandenen Mobilien als:

1 Schreibtisch, Divan, 1 und 2-thür. Kleiderschränke, Bett- und Sophavorklagen, Nähtisch, Waschlommode mit Spiegel, Handtuchhalter, Zimmerläufer, 2 Schwammhalter, Thermometer, Zeitungshalter, Nadelkissen, Nähmaschine, Vogelkäfig mit Distelfink und Ständer, Blumenständer, Spiegel mit Trümeaux, Nippische, Sophasissen und Schlummerrollen, Rohrstühle, Bilder, Staubtischer, 1 Ofenschirm, 1 Vertikal, Nippischen, Wandteller, Portieren mit Gallerie und Halter, 1 Weißzeugschrank, 1 stummer Diener, Spiegel, Tische, Vorhänge, Koffer, Wein- und Römergläser, Champagnerbecher, Bier- und Kaffeeservice, Messer, Gabeln, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Betttücher, Tellertücher, Kissenbezüge, 1 Federuhr, 1 Revolver, 1 Chassepotgewehr, Säbel, 1 Parthie diverse Gegenstände, sowie eine Anzahl Küchen- und Kochgeschirr

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, 21. März 1896.

3430

Schhofen, Gerichtsvollzieher.

Bemeinsame Ortskrankenasse.

Den Mitgliedern unserer Kasse geben wir hierdurch bekannt, daß vom 1. April d. J. an nachstehende Herren Ärzte die ärztliche Behandlung erkrankter Mitglieder übernehmen:

Dr. Althausse, Hellmündstraße 45,

Dr. Berberich, große Burgstraße 3.

Dr. Brück, Schützenhofstraße 6,

Dr. Erbsse, Adolfsstraße 6,

Dr. Ludw. Heymann, Kirchgasse 51,

Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40,

Dr. G. Meyer, Kirchgasse 35,

Dr. Schaffner, Langgasse 39.

Ferner sind als Spezialarzt für Nasen-, Hals- und Ohrenkrankheiten Dr. Dr. Ricker jun., Kranzplatz 1 und als Augenarzt Dr. Dr. F. Knauer, Friedrichstraße 16, angeführt.

Die Consultation obiger Ärzte ist in dem Bezirk der inneren Stadt, begrenzt von einer von dem Treffpunkt der Balkmühl- und Bahnstraße nach der Dogheimerstraße oberhalb der Hinggraffschen Fabrik gezogenen Linie, so daß Westend-, Aachen- und Blücherstraße einbezogen sind, ferner von der Ringstraße bis zur Eisenbahn, von da an von der Festung, Alwinen-, Bodenriedstraße, Schöne Aussicht, Heinrichsberg, alten Friedhof nach dem Ausgangspunkte an der Balkmühlstraße, freigegeben, so daß jedes erkrankte Kassenmitglied, welches in diesem Bezirk wohnt, unter den vorstehend sub. 1—8 genannten Herren seinen Arzt frei wählen kann. Die äußere Stadt wird eingetheilt in 4 Bezirke mit freier Wahl zwischen je 2 Kassenärzten, welche unten namhaft gemacht sind.

1. Bezirk: Von der Ringstraße einschl. Hofgarten bis Scherfheimestraße excl. die Herren Dr. Erbsse und Ludw. Heymann.

2. Bezirk: Scherfheimestraße einschl. bis Marktstraße einschl. die Herren Dr. Brück und Meyer.

3. Bezirk: Balkmühlstraße bis Dambachthal einschl. die Herren Dr. Althausse und Schaffner.

4. Bezirk: Dambachthal einschl. bis Frankfurterstraße einschl. die Herren Dr. Lahnstein und Berberich.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß obige Kassenärzte vom 1. April d. J. ab für wegfertige Kranke Sprechstunden von 1/9 bis 1/10 Uhr Vormittags und von 1/3 bis 1/4 Uhr Nachmittags in ihrer Wohnung halten.

Wiesbaden, den 20. März 1896.

Ramens des Kassenvorstandes.

Der Vorsitzende: Carl Schlegelberger.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 31. März l. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in dem Großherzoglichen Parke zur Platte, District „Kloppenheimerrain“, „Fürstenrod“ und „Forellenweiher“:

8 Kiefern-Stämme von 1,24 Festmeter,

17 Lärchen-Stämme von 2,20 Festmeter,

95 Kiefern- und 4 Lärchen-Stangen 1. Klasse,

229 Kiefern-Stangen 2. Klasse,

307 Kiefern-Stangen 3. Klasse,

220 Kiefern-Stangen 4. Klasse und

16 Raummeter Erlen-Knüttelholz

zur öffentlichen Versteigerung.

Anfang im District „Kloppenheimerrain“ bei Holzstoß Nr. 1281.

Wiesbaden, den 24. März 1896.

7165

Großherzogl. Enzemburgische Finanzkammer.

25 Pfg. Gabeln im Durchschnitt 30 Pfg. Große Schellfische auf Eis.

3475 J. Schaab, Grabenstr. 3.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 73.

Donnerstag, den 26. März 1896.

XI. Jahrgang.

Die Vertagung des Reichstages.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 24. März:

Bei der heutigen letzten Reichstags-Plenarsitzung vor den Osterferien wurde zunächst der Schuldentilgungs-Gesetzentwurf in zweiter Lesung mit großer Mehrheit angenommen und darauf die Beratung der Spezialetat, beim Marineetat beginnend, fortgesetzt. Im Hause machte sich eine aufgeräumte Stimmung geltend; man suchte die wenigen Stunden kollegialen Beisammenseins noch auszunutzen. Auch am Bundesrathstisch entwickelte sich eine lebhaftere Konversation. Der sonst so schweigsame und düsterblickende Staatssekretär des Reichsjustizamts, Hr. Dr. Rieberding, plauderte angeregt mit dem Reichskanzler, und Herr v. Bötticher, auf den Wienen sein fröhlichstes Lächeln, gesellte sich zu der Gruppe. Bergleib bemühte sich der sozialdemokratische Abgeordnete Meyer, seinen Beschwerden über die Marineverwaltung Gehör zu verschaffen. Immer mehr schwoll das Stimmengewirr an. Von der Hofloge aus betrachtete ein jugendlicher Sprößling des medienburgischen Regentenhauses an der Seite des medienburgischen Bundesrathsbevollmächtigten Herrn v. Derken die Vorgänge im Saale. Die Debatte nahm einen ziemlich eintönigen Verlauf.

Beim Etat der Post- und Telegraphenverwaltung kam abermals die unzureichende Sonntagsruhe der Postunterbeamten zur Sprache. Ein Antrag Bimmermann (Antisemit), den Schalterdienst an Sonn- und Feiertagen auf die Mittagsstunde von 12 bis 2 Uhr zu verlegen, wurde abgelehnt.

Zum Etat des Bankwesens nahm Reichsbankpräsident Dr. Koch das Wort. Schnelligst ward Herr v. Kardorff, der auf einem der behaglichen Ledersofas in einer Ecke des Saales der wohlverdienten Ruhe pflegte, auf das Ereignis aufmerksam gemacht, denn Herr Koch konnte ja möglicherweise über die Währung sprechen, und dabei darf Kardorff nimmer fehlen. Dr. Koch erwähnte die Lombardirung der landschaftlichen Pfandbriefe durch die Reichsbank.

Die Aeußerung des Reichsbankpräsidenten, daß diese Pfandbriefe wohl kaum einen bevorzugten Rang vor den Reichs- und Staatspapieren beanspruchen dürften, stieß rechts auf Widerspruch. Ramentlich Herr v. Kardorff protestirte durch lebhaftes Gessen. Rascheinander ritten drei Agrarier, der Reichsparteiler Holz, Johann Graf Arnim und endlich Herr v. Kardorff gegen Präsident Koch in die Schranken. Herr v. Kardorff konstatierte das vollständig

„negrende“ Verhalten der Regierung gegenüber der Landwirtschaft.

Schließlich waren alle Etats erledigt. Der Schuldentilgungs-Gesetzentwurf wurde in dritter Lesung angenommen. Im Saal begann das übliche Händeschütteln und Abschiedsreden. Präsident v. Bötticher entließ die Volksvertreter diesmal ohne den gewohnten Festtagswunsch.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 25. März.

Das deutsche Kaiserpaar in Italien.

Der Kaiser und die Kaiserin sind am Dienstag Abend wohlbehalten in Genua eingetroffen und mit der Hafenbahn sofort bis zum Ankerplatz der Kaiserjacht „Hohenzollern“ befördert worden. Eine große Zuschauermenge begrüßte die deutschen Majestäten, die im Namen des Königs Humbert vom Herzog Thomas von Genua und den Spitzen der Behörden empfangen wurden. Unter dem Salut der Schiffsgeschütze und dem Hurrah der Mannschaften wurde die Jacht „Hohenzollern“ bestiegen. Auch der Herzog Georg von Meiningen, der eine Erholungsreise nach Italien angetreten hat, war zur Begrüßung der kaiserlichen Majestäten nach Genua gekommen. Alle Häuser und Höhenzüge waren dicht von Menschen besetzt. Das Kaiserpaar fuhr Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Neapel. Bei der Ausfahrt aus dem Hafen rief der Kaiser, auf der Kommandobrücke stehend: „Viva il Re!“ Die Menge antwortete begeistert: „Viva Imperadore!“ Die Zeitungen bringen anlässlich des Kaiserbesuchs sehr sympathisch gehaltene Bewillkommungsartikel. So schreibt u. A. „Opinione“:

„Italien bringt dem Herrscher, der ihm im Glück ein Freund, im Unglück mehr als ein Freund gewesen, Dankbarkeit und Liebe entgegen. Selten sind in der Weltgeschichte die Verträge der Regierungen in so vollkommener Harmonie mit der Ueberzeugung der Völker gewesen, wie es bei dem deutsch-italienischen Bündniß der Fall ist. Bei dem baldigen Zusammentreffen mit dem deutschen Kaiser wird König Humbert, wenn er dem Kaiser Wilhelm den Dank für die Beweise der Freundschaft anspricht, welche derselbe Italien gegeben hat, ein treuer Dolmetsch der Gefühle seines ganzen Volkes sein.“

Besuch des Zaren in Berlin.

Kaiser Wilhelm hat am Sonntag in Berlin ein eigenbändiges Schreiben des Zaren Nikolaus erhalten, in welchem, wie es heißt, Nikolaus II. seinen Besuch in Berlin für diesen Herbst ankündigt. Die Zeit bis dahin wird mit den Krönungsfeierlichkeiten reichlich ausgefüllt werden.

Bismarck und Hohenlohe.

Dem Reichskanzler ist, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört, anlässlich des Trinkspruches, welchen er bei dem Erinnerungsfest des Reichstages am 21. März auf den Fürsten Bismarck ausgebracht hat, ein Schreiben vom Fürsten Bismarck zugegangen, in welchem dieser für die „wohlwollende und ritterliche Rundgebung“, durch die Fürst Hohenlohe seiner gedacht habe, seinem verbindlichsten Dank Ausdruck giebt.

Noch ein Kriegszug in Afrika.

Außer England und Italien macht nun auch der Kongostaat, der doch eigentlich etwas Anderes zu thun hat, mobil, es gilt einer Expedition gegen die Mahdisten im oberen Nilthal. Der Zug kommt natürlich dem britischen Unternehmen gegen den Sudan außerordentlich zu Gute, und daher wird behauptet, England sei der Anstifter des Planes.

Deutschland.

* Berlin, 24. März. (Hof- und Personal Nachrichten). Das Kaiserpaar wird zwischen dem 10. und 14. Mai zum Besuche des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein auf Schloß Brimlenau eintreffen. — Bei der Kaiserin Friedrich fand gestern Abend um 8 Uhr ein größeres Diner statt, an dem der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen theilnahmen. — Am 20. April wird der Kaiser zur Hochzeitsfeier in Coburg erwartet.

— Der „Reichsanzeiger“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht der „Königlichen Volkszeitung“ durchaus auf Erfindung beruhe, wonach die jetzt eingetretenen zahlreichen Veränderungen in den höheren Kommandostellen des Heeres auf die neue Vorschrift zurückgeführt werden, daß alle höheren Offiziere, die bis zu einem bestimmten Lebensalter kein Regiment, Brigade, oder Divisionskommando erhalten, verpflichtet sind, ihren Abschied einzureichen.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Ein Lieblingsneffe von ihm, der älteste Sohn des Fürsten Mario Chigi-Albani, Fürst Agostino von Farnese (geb. 29. Juli 1858), ist in der Schlacht von Adna gefallen. Seine Mutter ist eine jüngere Schwester der Gemahlin des Reichskanzlers, eine Prinzessin Sayn-Wittgenstein-Sayn.

— Der General-Feldmarschall Graf Blumenthal ist der „Kreuzzeitung“ zufolge seit einigen Tagen an einem Bronchialkatarrh erkrankt.

— Abg. Liebknecht wird die Reihe seiner Vorlesungen, die er in England zu halten gedenkt, am 18. Mai mit einer Ansprache in London eröffnen. Darauf sollen

Feuer und Schwert im Sudan.

Das Buch Slatin Pascha's. Von S. F. L.

(Nachdruck verboten.)

Was Slatin Pascha im Sudan durch sechzehn Jahre erlebt und erlitten, hat er „dem Drängen seiner Freunde“ nachgebend, in einem dickleibigen Bande, der soeben bei F. A. Brockhaus, Leipzig, erschienen ist, beschrieben. Das Buch dürfte gerade jetzt, da die Engländer sich zu einem neuen Kriegszug nach dort anschicken von Interesse sein. Seine schlichte und übersichtliche Darstellung und das Relief seiner Heldenthaten verleihen dem Buche einen eigenthümlichen Reiz, der es sowohl von ähnlichen biographischen Skizzen, wie von pragmatischen Geschichtswerken unterscheidet. Aus der reichen Fülle des Materials wollen wir nur zwei kleine Ausschnitte wiedergeben, welche die Beobachtungsgabe und die Darstellungsweise des Helden treffend charakterisiren. Er führt die Feder beinahe so tüchtig wie das Schwert. Besonders interessant ist seine Schilderung der mahdistischen Geheimlehre:

„Was hatte der Mahdi gethan, um die gesunkene Religion aufzurichten? Worin bestand seine neue Lehre? Vor Allem lehrte er die Entsagung und predigte die Nichtigkeit aller irdischen Freuden. Um alle äußerlichen Rangsunterschiede abzuschaffen und den Abstand von arm und reich auszugleichen, wählte er als Kleidungsstück die Guppe, die von allen seinen Anhängern gewissermaßen als Wahrzeichen ihrer Zugehörigkeit zu ihm getragen werden mußte und die dabei den Vortheil mit sich brachte, daß er seine Leute im Kampfgelümmel immer erkennen konnte. Um als Regenerator der Religion zu gelten, vereinte er die vier Mafasch (Secten) der Mohammedaner: Maliki, Schaffai, Hanafi und Dschafri, die wohl im Großen und Ganzen einig, doch in einigen Ritualformen von einander abweichen, so bei den religiösen Waschungen, in der Haltung

bei dem Gebete, bei den Heirathsceremonien, in einer einheitlichen Glaubenslehre u. s. w. Er führte Neuerungen bei dem Berrichten der Gebete ein; nach dem Früh- und Abendgebet mußte täglich das von ihm herrührende Katechese gelesen werden, eine Sammlung von Koranversen, die durch Gebetsformeln und Anrufungen Gottes stilistisch miteinander verbunden waren, eine Leistung, die über vierzig Minuten in Anspruch nahm; er erleichterte die frommen Waschungen und untersagte die im Sudan bei Hochzeiten üblichen Festgelage. Das Moher (Morgengabe) setzte er bei den Jungfrauen auf zehn Thaler und zwei Kleidungsstücke fest; wer mehr bot oder mehr gab, wurde als „Unfolgsamer“ mit der Einziehung seines Vermögens bestraft. An Stelle der früher üblichen Festessen trat ein einfaches Mahl von Datteln und Milch. Durch die letzteren Maßregeln wollte er den Armen die Eheschließung erleichtern, die er überhaupt zu fördern bestrebt war. So befohl er den Eltern und Vormündern, sämtliche zu Jungfrauen herangewachsenen Mädchen und die jungen Männer sofort nach erlangter Reife zu verheirathen.

Er verbot Tanz und Spiel, die, als „irdische Lust“ verpönt, mit Peitschenhieben und Vermögensentziehung bestraft wurden. Er untersagte den Gebrauch von Schimpfwörtern, deren jedes mit achtzig Peitschenhieben und sieben Tagen Arrest geahndet wurde. Der Genuß geistiger Getränke, wie Merisa, Dattelwein u. s. w., sowie das Tabakrauchen, waren streng verpönt; derartige Vergehen wurden mit einer größeren Anzahl Peitschenhieben, mit achtstägiger Gefangenschaft und vollständiger Vermögensconfiscation bestraft. Dem Diebe wurde die rechte Hand, dem räufälligen auch der linke Fuß abgeschnitten. Da viele der männlichen Bewohner des Sudan, besonders die nomadischen Araber sich das Kopfhaar wachsen lassen, so wurde befohlen, die Köpfe glatt zu rasiren.

Bei Strafe der Vermögensentziehung war es ver-

botten, dem Todten nachzuweinen oder die früher üblichen Todtenmahle zu halten.

Um seine Macht zu erhalten, einer Verringerung seines Heeres vorzubeugen, um seine Anhänger vor fremden Einflüssen zu bewahren und die Verbreitung von Nachrichten über seine Lebensweise, die mit seinen Lehren nicht übereinstimmte, zu verhindern, zog er einen Kordon um sein ganzes Gebiet und untersagte auch strengstens die Pilgerfahrt nach Mekka. Jeder Zweifel an seiner göttlichen Sendung, ja die leiseste Bemängelung seiner Anordnungen, wurde, wenn durch zwei Zeugen bewiesen, mit dem Tode oder dem Abschneiden der rechten Hand und des linken Fußes bestraft. In Fällen, die ihm nahe gingen, bedurfte es auch keiner Zeugen, es genügte da seine einfache Angabe, daß ihm der Prophet erschienen und ihn von der Schuld des Mißliebigen unterrichtet hätte. Da er durch manche seiner Anordnungen in Conflict mit den mohamedanischen Gesetzen gerieth, verbot er nicht nur die Pflege theologischer Studien und untersagte Vorträge über Gesetzeskunde auf das Strengste, sondern ging sogar soweit, alle auf diese Disciplinen bezüglichen Bücher verbrennen oder in den Fluß werfen zu lassen. Vor den Augen der Welt ging er seinen Gläubigen mit dem besten Beispiele voran, doch im Innern seines Hauses gab er sich gleich dem Chalifa den abertriebensten Ausschweifungen, der Bällerei und dem Wohlleben hin und genoß das Leben, wie man es eben im Sudan genießen kann. Die nächsten Verwandten der beiden Ersten des Reiches folgten getreulich ihren Spuren.

Eines der ergreifendsten Capitel schildert den Augenblick, in welchem Slatin Pascha als Gefangener des Mahdi in Ketten liegend die Nachricht von dem Falle Chartum's und dem entsetzlichen Ende Gordon's erhielt. Er schreibt:

Am 25. Januar 1895 — es war ein Sonntag, der Tag wird mir unvergeßlich bleiben — als Dunkelheit ein-

u. A. die Städte Southampton, Glasgow, Edinburgh, Bristol, Oxford, Bradford und Manchester besucht werden.

Ein Militärposten angegriffen. In der letzten Nacht wurde der im Glacis des Forts „Wintrich von Kniprod“ bei Thorn stehende Militärposten von mehreren Personen angegriffen. Während er sich gegen die vorderen Angreifer zu wehren versuchte und sein Gewehr schußbereit machte, wurde er von hinten niedergeschlagen; dabei entlud sich das Gewehr, und die Kugel traf den Soldaten in das rechte Bein, das schwere Verwundungen erlitt. Die Angreifer ergriffen alsdann die Flucht.

Ein deutscher Herrenreiter in Paris. Zum ersten Male seit dem deutsch-französischen Kriege war am Sonntag ein deutscher Reiter auf einer Rennbahn in Paris im Sattel und zwar war es Graf Jech, der süddeutsche Sportsmann, welcher früher als Offizier dem Gardehusarenregiment angehört hatte. Graf Jech ritt in einem Hürdenrennen in Auteuil den von ihm neulich auf der Auktion des Gebäudes Nachlasses erstandenen Hengst Deficit, konnte aber die deutschen Farben nicht zu Ehren bringen, da er nicht unter den Placierten endete.

*** Darmstadt, 24. März.** Die Erste Kammer lehnte die Anträge der Zweiten Kammer auf Einführung direkter Wahlen zur Zweiten Kammer und auf Aufhebung des Weinkurgesetzes ab und genehmigte die Vorlagen wegen Erweiterung der Technischen Hochschule.

*** München, 24. März.** Die Kammer der Reichsräte nahm den Gesetzentwurf betreffend die Viehverficherung an und genehmigte ferner die Vorlage betr. den Bau der Bodensee-Gürtelbahn.

Ausland.

*** Rom, 24. März.** Der Leibarzt des Papstes erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er sei ermächtigt, die beunruhigenden Nachrichten über den Gesundheitszustand des Papstes auf das bestimmteste für unbegründet zu erklären. Zum Beweise, daß diese Nachrichten unwahr seien, theilte er mit, daß der Papst ungefähr 100 Personen die Erlaubnis erteilen werde, der morgigen Messe beizuwohnen und mehreren derselben die Kommunion geben werde. Der Papst befinde sich vollkommen wohl und empfinde heute u. A. den Kardinal Gotti.

*** London, 24. März.** Das Unterhaus nahm nach achtsündiger Beratung mit 244 gegen 95 Stimmen die zweite Lesung der Viehschleusen-Bill an, welche das Schlachten des vom Auslande eingeführten Viehes im Landungshafen dauernd bestimmt.

Deutscher Reichstag.

*** Berlin, 24. März.**

Am Tische des Bundesrats: Fürst zu Hohenlohe, von Bötticher, Graf v. Posadowsky, Niederding, Hollmann, Fischer.

Präsident Frhr. v. Bülow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. In zweiter Beratung wird der Gesetzentwurf über die Reichsschuldenentlastung aus den halben Ueberschüssen der Jahre 1895/96 und 1896/97 nach einer ablehnenden Erklärung des badiischen Abg. Hug (Centr.) angenommen.

Darauf wird die dritte Beratung des Etats fortgesetzt. Beim Marine-Etat führt

Abg. Meißner (soc.-dem.) Beschwerde über die Trinkwasserhältnisse auf der Werft in Wilhelmshaven und die Arbeitsordnung auf dieser Werft.

Staatssekretär im Reichsmarineamt Hollmann sagt die Bemerkungen der Regierung um ein besseres Trinkwasser zu. Bezüglich der übrigen Beschwerden werden Mängel abgestellt werden, während er einen Theil derselben zurückweist.

getreten war, setzte der Mahdi mit seinen Chalisas über den Fluß und begab sich zu den versammelten Streitern, um sie durch seine leidenschaftlichen Reden und begeisterten Versicherungen für die Zukunft zum Kampfe aufzureizen. Schon am Tage war es bekannt geworden, daß man Chortum am folgenden Tage stürmen wolle; ich hoffte, daß Gordon davon rechtzeitig unterrichtet, seine Vorkehrungen getroffen haben werde.

Diesmal war es den Anhängern des Mahdi strengstens untersagt, durch Rufen und Schreien ihrer durch die Reden des Mahdi aufgeschaukelten Leidenschaft Ausdruck zu geben, damit die Aufmerksamkeit der Belagerten nicht erregt werde. Nachdem der Mahdi seine Leute immer wieder von Neuem ermahnt und gesegnet und ihnen neuerdings das Versprechen der Treue bis in den Tod abgenommen hatte, setzte er wieder über den Fluß und lehrte vor Tagesanbruch mit seinen Begleitern in das Lager zurück. Nur den Chalisa Scherif ließ er auf dessen dringende Bitte, den heiligen Krieg persönlich mitmachen zu dürfen, jenseits des Flusses zurück. Ich verbrachte die Nacht in fieberhafter Aufregung. Wurde der Angriff zurückgeschlagen, so war Chortum auch für die Zukunft gerettet; gelang er, so war Alles verloren.

Vor Abspannung ein wenig eingeschlummert, wurde ich bald durch das Geknatter der Gewehre und die ersten Schüsse der Kanonen aufgeschreckt.

Es war das erste Morgengrauen und nur mit Anstrengung konnte das Auge die Dunkelheit durchdringen. Nach einigen Salven fielen nur noch einzelne Schüsse, dann wurde alles wieder ruhig. Das konnte doch nicht der Angriff auf Chortum sein! —

Die Sonne stieg empor: was wird sie heute bringen? — Gespannt und aufgeregt erwartete ich die Nachrichten, die mir meine Wächterposten bringen sollten. Ich vernahm Jabelrufe und Geschrei: bald kamen meine Wächter zurück und erzählten, Chortum sei erstürmt worden und befände sich in den Händen der Mahdisten. Ich konnte diese

Abg. Ridert (fr. Bgg.) berührt die ungünstige Lage der Verwaltungsverhältnisse gegenüber den Intendantenverhältnissen. Regierungskommissar Plachte führt aus, das Durchschnittsgelalt sei jetzt schon das gleiche.

Hierauf werden die Etats der Marine-, Justizverwaltung u. c. genehmigt.

Bei dem Reichspostetat begründet Abg. Hüpeden (kons.) eine Resolution der Abgg. Zimmermann und Wen., den Schalterdienst für die Sonn- und Feiertage von 7 resp. 8—9 Uhr Vormittags auf 12—2 Uhr Nachmittags festzusetzen, um den Unterbeamten den Kirchenbesuch zu ermöglichen.

Unterstaatssekretär Fischer führt gegenüber einigen Bemerkungen des Vorredners aus, die Postverwaltung habe nichts zu verschleiern. Die Unterbeamten hätten durchgängig von 3 Sonntagen einen ganzen oder zwei halbe frei.

Abg. Zimmermann (Reformp.) meint, tatsächlich läge die Sache so, daß die Briefträger allenthalben auch Sonntags nicht zur Ruhe kommen. Es sei unbedingt erforderlich, den Beamten eine Erleichterung zu schaffen, und es sei zu wünschen, daß seitens der Postverwaltung mehr als bisher den Forderungen des Reichstags nachgegeben werde. Die Posthilfsunterbeamten, die durch Einführung der Dienstaltersstufen noch mehr geschädigt worden seien, seien schlechter gestellt, als gewöhnliche Arbeiter.

Direktor Frisch bezieht sich auf die Erklärung des Staatssekretärs Dr. v. Stephan vom 12. März über diese Frage. Es sei eine Enquete veranfaßt worden, deren Ergebnis sei, es beim Alten zu belassen.

Abg. Wenders (Ctr.) bemängelt die Höhe der Telefon-Gebühren nach den Vororten. Redner geht speziell auf Düsseldorf Verhältnisse ein.

Abg. Hise (Ctr.) tritt für die größere Sonntagsruhe der Postbeamten ein, kann aber nicht für die Resolution Zimmermann stimmen.

Nach längerer Debatte wird der Antrag Zimmermann abgelehnt. Abg. Werner (Ref.-P.) bemerkt, von einem Oberpostdirektor in Braunschweig sei zur Anstellungsbedingung gemacht worden, daß der Betreffende dem Assistentenverbande nicht angehöre. Das sei unerhört.

Gegenüber dem Abg. Werner und Schädler führt Unterstaatssekretär Fischer aus, die Stellung der Postassistenten und Postverwalter sei durchgehend ganz erheblich verbessert worden. Der Braunschweiger Oberpostdirektor habe zu seinem Vorgehen seitens der vorgesetzten Behörde keine Anweisung erhalten.

Hierauf wird der Postetat, sowie der Etat der Reichsdruckerei erledigt.

Beim Eisenbahnetat bemerkt Abg. Bueh (Sog.), es sei jetzt an der Zeit, zu fragen, warum die Regierung den Reichstag so spät einberufen habe. (Unruhe rechts.) Ob Sie mir zuhören, meine Herren, ist mir ganz schnuppe! (Große Unruhe. Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.) Redner beklagt sich, daß die Interessen der Eisenbahn-Löscher von der Eisenbahnverwaltung zu wenig berücksichtigt werden.

Geheimrath Baderzapp: Das Reich habe Mittel für den Bau kleinerer Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen genehmigt, für die nur ganz locale Interessen in Frage kommen, und verhandele noch mit der Landesregierung wegen eines Zuschusses zu demselben, der wenigstens die Zinsen der aufgewendeten Summen decken müßte.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Bueh nennt Abg. Hammacher (natl.) die Verwaltung der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen eine mißliche.

Nach längerer Debatte wird der Etat in dritter Lesung erledigt. Die lex Lieber wird mit großer Mehrheit in dritter Lesung angenommen. Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung am 16. April. Tagesordnung: Gesetzentwurf über den unlauteren Wettbewerb.

Locales.

*** Wiesbaden, 25. März.**

— **Ge. Exe. Generalleutnant Kirchhof** nebst Gemahlin sind aus Berlin hier angekommen und im Hotel „Die Jahreszeiten“ abgeblieben.

— **Personalnachrichten.** Herr Landesbau-Insp. Leon von Montabaur ist mit dem 1. Juli d. Js. nach Wiesbaden und

Hiobspost nicht glauben und trat aus meinem Zelte. Eine große Menschenmenge hatte sich vor den Quartieren des Mahdi und seiner Chalisas angesammelt; sie schlen sich in Bewegung zu setzen und mir zu nähern und nun sah ich deutlich, daß sie die Richtung gegen mein Zelt nahm. Ich konnte jetzt einzelne Personen unterscheiden. Voran schritten Regersoldaten, von denen einer — er hieß Schetta und war früher Leibjunge von Ahmed Bey Dafaallah — ein blutiges Bündel in den Händen trug: hinter ihnen drängte sich die heulende Menge. Die Soldaten trafen in meine Seriba, blieben mit grinsender Miene vor mir stehen, Schetta schlug das Tuch auseinander und zeigte mir — das Haupt General Gordons.

Das Blut schoß mir zu Kopfe, mein Athem stockte; mit großer Anstrengung behielt ich aber so viel Selbstbeherrschung, ruhig in das fahle Antlitz zu sehen. Die blauen Augen waren halb geöffnet, der Mund hatte seine natürliche Form bekommen, das Gesicht war ruhig, die Zähne nicht verzerrt; das Kopfhaar und der kleine Vordachbart waren beinahe weiß. „Ist das nicht der Ungläubige, dein Onkel!“ antwortete ich ruhig, „jedemfalls ein tapferer Soldat der auf seinem Posten gefallen ist und ausgelitten hat.“

„Wohl ihm!“

„Du lobst den Ungläubigen noch! Du wirst die Folgen schon erfahren“, murkte Schetta und entfernte sich langsam mit dem schrecklichen Wahrzeichen des Triumphes des Mahdi. Die Menge wühlte sich heulend hinter ihm nach. Ich ging in mein Zelt zurück und warf mich zum Sterben matt, auf den Boden. Chortum gefallen! Gordon tot!

Das also war das Ende des Mannes, der seinen Posten mit solchem Heldenthum verteidigt hatte, eines Mannes, der von vielen vielleicht zu hoch emporgehoben und vergöttert, von vielen verkannt und verlästert, durch seine außerordentlichen Eigenschaften die Welt mit seinem Ruhme erfüllt hatte! Was nützte jetzt die siegreiche Avantgarde, was die ganze englische Armee?“

Herr Landesbauinsp. Henning von Wiesbaden nach Montabaur versetzt worden. — Herr Chauffeur-Kassier Georg Weich ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

*** Zum Hilfsprediger an der Marktkirche** ist vom 16. April ab Herr Pfarramtskandidat Wilh. Schüller von Dillenburg ernannt worden.

*** Abschiedsfeier.** Im Diakonissenheim in Diebrich (Zweiganstalt des Ev. Vereins f. d. Konfessionsbezirk Wiesbaden) findet morgen Donnerstag, halb 9 Uhr Abends, die Abschiedsfeier für Herrn Hausvater Köhler statt. Ansprachen werden halten die Herren Konfistorialrath Wilhelm, Pfarrer Meyer und Stadtmisionar Jagdstein. Auch an dem hies. christlichen Arbeiterverein ist eine Einladung ergangen. Die Teilnehmer vom Wiesbadener Arbeiterverein treffen sich um 8 Uhr am Luisenplatz.

— **Confirmirt** werden am nächsten (Palm-) Sonntag im Hauptgottesdienste a. in der Marktkirche durch Herrn Pfarrer Bickel 44 Knaben und 42 Mädchen, b. in der Ringkirche durch Herrn Pfarrer Friedrich 50 Knaben und 36 Mädchen, c. in der Bergkirche durch Herrn Pfarrer Beelenmeyer 88 Knaben und 78 Mädchen, ferner am Sonntag nach Ostern im Hauptgottesdienste der Marktkirche durch Herrn Pfarrer Jügendorf 30 Knaben und 34 Mädchen.

— **Verkehrsnotiz.** Auf ein am 1. April auf der Strecke Langenschwambach-Wiesbaden eintretende Zugänderung machen wir hiermit aufmerksam. In der Richtung von Schwalbach nach Wiesbaden geht der erste Zug nicht um 5 Uhr 10 Min., sondern um 4 Uhr 25 Min., also von allen Stationen um 45 Min. früher ab.

*** Deutsche Fachausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen.** Die Restaurationen auf dem Ausstellungssplatz sind jetzt sämtlich vergeben und zwar: Haupt-Reservationshalle und ein Bierauschank an Herrn Feilbach, Straßburg (geborener Wiesbadener), ein Bierauschank Herrn Eschbacher hier (Kulmbacher), ein Bierauschank Herrn Ritter hier (für helles Bier), ein Weinauschank mit Sectverkauf an Herrn Mondorf u. Lemb („Alles Einhorn“), ein Wein- und Sectauschank Herrn Vender hier, ein Süßwein- und Sectauschank Herrn Kälzer hier („Bodega“). Nachdem die Bauten (Hauptausstellungshalle und Restaurationshalle) bereits vergeben sind, erübrigt nur noch die Vergabung der Umzäunung des Ausstellungsplatzes und der Portale u., welche ebenfalls in nächster Zeit in Submission erfolgt. Anmeldungen von Ausstellern laufen, nachdem die Haupt- und Nebenhallen fast vollständig besetzt sind, derart ein, daß jetzt schon der Bau einer weiteren großen Halle geplant wird.

— **Egdy-Vortrag.** Vor einer außergewöhnlich zahlreichen aus Damen und Herren bestehenden Zuhörerschaft hielt gestern Abend 8½ Uhr in dem großen Kasinoale Herr Oberlieutenant a. D. M. v. Egdy einen etwa 1½ stündigen fesselnden Vortrag, dem die Zuhörer mit gespanntem Interesse folgten. Der Redner vertrat es aber auch mit der Macht seiner Stimme und der Ueberzeugungstreue seiner idealen Anschauungen zu fesseln. Ausgehend von den 3 herrschenden Klassengegenständen, führte derselbe zunächst aus, daß eine Brücke des Verständnisses zu schlagen zwischen diesen Gegensätzen und eine Wandlung zu schaffen sei. Bei der Wandlung aber, um die es sich diesmal handle, sei es mit einer kleinen Änderung, mit einer kleinen Reformation nicht gethan, es handle sich um eine tiefgreifende alles umfassende Wandlung wie sie die Menschen auf ihrem Entwicklungsgange vielleicht noch nie durchlebt haben; um eine Wandlung in unseren Grundanschauungen, in die wir uns hineingelegt haben. Neben dieser Innenwirkung müsse denn gleichzeitig nach Maßgabe der fortschreitenden Erziehung aller einzelnen Völker die Wandlung unserer Einrichtungen hergehen. Die Anforderungen für diese Einrichtungen sind, daß sie den Charakter, das Gepräge sowohl der neu gewonnenen Erkenntnis, als auch der Zustände tragen, die wir anstreben, daß unsere Gesetze im Volke nicht im Widerspruch stehen mit unseren eigenen Anschauungen. Eine weitere Forderung unserer Einrichtungen ist, daß sie uns den richtigen Weg führen, daß sie dem Unrecht, der Uebertretung vorbeugen, daß die Gesetze ein gewisses Vertrauen zum Volke, zum einzelnen im Volke enthalten, daß sie nicht von der Vorantsetzung ausgehen, daß das Volk aus Unlebenslügen besteht, daß sie so classisch geformt sind, daß sie mit der täglich fortschreitenden Erkenntnis Schritt halten, daß der Entwicklung nicht ein Ziel gesetzt wird. Wir gehören zusammen, das deutsche Volk, ein Reich, ein Volk, wie der König so schön erst kürzlich gesprochen hat. Heute sind wir aber noch nicht ein Volk, heute sind wir zerissen nach allen Richtungen hin. Wir müssen uns an den Gedanken gewöhnen, wir müssen uns hineinergreifen in das Bewußtsein von der Zusammengehörigkeit des Volkes. Wir, die wir derselben Scholle Landes entwachsen sind, haben nicht notwendig, besondere Verbindungen innerhalb des Volkes zu gestalten, wir müssen uns vorhalten, daß jede Sonderverbindung eine Trennung bedeutet. Wir gehören zusammen, die Wohlhabenden und die weniger Wohlhabenden, die Glücklich und die weniger Glücklich, die Befähigten und die Unbefähigten, die im Vorderhause Wohnenden und die in dürftigen Hütten Wohnenden. Auch die gehören zu uns, die zeitweise in anderen Häusern (Wesungnissen) untergebracht werden, weil wir sie fallen lassen und die, welche kein Obdach haben, weil wir es ihnen vorenthalten. Unsere Pflicht ist es, uns in dieses Bewußtsein hineinzuheben. Diesem Zusammengehörigkeits-Bewußtsein gegenüber verschwinden die Parteien; eine Partei, nur gibt es, das ist das Volk, nur ein Parteiprogramm gibt es, was der Gemeinamkeit frommt. Dieses Gemeinamkeitsgefühl gegenüber verschiedenen Interessengruppen äußert sich darin, daß das Interesse des Einzelnen sich ordnet im Gesamtinteresse, seinen Schutz findet in der Gemeinamkeit der Einrichtungen. Wir müssen unser öffentliches Leben entconfectioniren, d. h. nicht der Heiligung und unserer Vorstellung des evangelischen Gedankens und Empfindens berauben. Wir streben der Erfüllung des Christenthums zu, indem wir uns entconfectioniren, dem Frieden auf Erden und dem Wohlgefallen, das endlich über die Menschen kommen soll. Es gibt nur eine Religion, das ist der Menschheit auf ihrem Entwicklungsgange mitgegebenem Drang zur Vervollkommenung. Es gibt so viele Religionen, wie es Menschen gibt, und deshalb möge auch das Wort Confession verschwinden. Neben diesem Zusammengehörigkeitsbewußtsein ist aber auch das Persönlichkeitsbewußtsein von dem „Ich“ im Menschen zu pflegen. Der falsche Unterwerfungszwang muß aus uns herausgezogen und Charaktere und Selbstmenschen müssen erzogen werden. Wenn wir uns das „Ich“ an uns selbst pflegen, dann werden wir es auch an unseren Nebenmenschen pflegen, dann werden wir auch das Glaubensleben Anderer verstehen und nicht Ungläubige, sondern Andersgläubige an ihnen erblicken. Dann wird es uns auch klar werden, daß der

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

XI. Jahrgang.

Sozialer Roman von **Hans von Wiesa.**
(49. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Im **Kahnenabogen**, 24. März. Hier starb nach kurzer Krankheit im 70. Lebensjahre Herr Postverwalter **Steinborn**, in weiteren Kreisen als langjähriger Bürgermeister von **Kahnenabogen** wohlbekannt und hochgeachtet.

Neu eröffnet.

Heinrich Wels

Marktstrasse 30 (Hotel Einhorn)

empfiehlt

elegante Kleidung für
Herren & Knaben.

Confirmandenanzüge

in reichhaltigster Auswahl.

Verkauf von Tuchen und Buckskins
im Ausschnitt.

Eigene Werkstätte im Hause für
Anfertigung nach Maass.

Reelle aufmerksame Bedienung.

Billige, streng feste Preise. 2962

Neu eröffnet.

Möbel, Betten, Polsterwaaren

sowie

Waaren aller Art

erhalten Sie bei

kleiner Anzahlung,
bequemer Abzahlung

am besten u. billigsten
in dem

Ersten und größten

christlichen

Waarenhaus

H. Küchler,

7a Neugasse 7a.

3255

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuertest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. D. Uhlman,
Klotze Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße. 810

Rath'sche Milchkuranstalt, 15. Moritzstraße 15,

Die seit 19 Jahren bestehende
liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch.
20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen,
bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich
mit Trodenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und
Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro
Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken
werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den
Kutscher erbeten. 2298

Bundertausende werden weggeworfen

durch ungewöhnliche Abfassung von Annoncen und durch Be-
nutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein
fachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der
Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten
Felde des Zeitungswezens wird sich der Vae nicht leicht orientiren
und deshalb eines erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers
bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger
Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die
älteste Annoncen-Expedition Haasenpfein & Vogler,
K. G., Frankfurt a. M.

Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen
mit allen Organen der Zeitungsbranche des In- und Auslandes
geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agen-
turen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich
in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt
und billigt ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der
Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei be-
langreichen Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung.
Man veräume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergabung
eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informieren. Vertreten in
Wiesbaden durch: Th. Wächter, Webergasse 36. 6385

Cognac Deutscher per 1/2 Flasche von 1.50 Pfg. an
Französischer, per 1/2 Flasche von 2.50 Pfg. an

Rum & Arrac in ganz vorzüglicher Qualität
empfehlen billigt 3119

August Poths Liqueurfabrik,
Friedrichstr. 35, Comptoir im Hof.

Sarg-Magazin.

Bringe mein großes Lager in allen Arten Särgen
und Trauerdecorationen bei eintretenden Sterbefällen in
Erinnerung.

Billigste Preise. — Prompteste Bedienung.
Karl Rau, Schreiner,
Hochstätte und Mauritiusstrasse-Ecke.

Vollständige Ladeneinrichtung

mit Erkergeßell und Verschluß, Glaschrank,
Realen. Theke etc., gut erhalten, billig zu
verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 2717

Viel Geld können Sie verdienen, wenn Sie sich
an einer staatlich erlaubten Geld-
lotterie betheiligen. Jeden Monat eine Ziehung und für jeden
Spieler ein sicherer Treffer. Gewinne in bar von 300,000,
250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 25,000,
10,000, 5,000, 2,000, 1,000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5,
2, 1, 0.50, 0.25, 0.10, 0.05, 0.02, 0.01, 0.005, 0.002, 0.001,
Gewinnliste erhält jeder Spieler ab Berlin gratis und franco. Sollte einer, welcher
eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, so zahle ich die Einsätze
zehnfach zurück. Bestellungen erbitte recht bald per Postanweisung
Wilh. Busch,
5006 General-Agent, Dortmund.

Man kauft gut und b. im
Schuh-Lager Grabenstraße 6.

Herrn-Zugstiefel von 5 Mk. an, Herren-Schnürschuhe
4.50 Mk., Herren-Plüschpantoffel 3 Mk., Arbeitsschuhe
von 5 Mk. an, Frauen-Arbeitsstiefel 6 Mk., Frauen-
Zugstiefel 4.50 Mk., Schnürschuhe von 3.50 Mk. an,
Federpantoffel u. Ei-Ausschnitt von 3 Mk. an, Frauen-
Plüschpantoffel 2 Mk. u. f. w. 374

Zum Besuch ladet ergebenst ein
W. Kölsch, Grabenstraße 6.

Wit Möbelwagen und Feder- rollen

Werden Umzüge in der Stadt und
über Land billig besorgt. 3331

Beamte

sowie jeder zahlungsfähige Mann, erhalten aus einem
hiesigen größeren Geschäft sämtliche Waaren für den
Haus- und Familienbedarf unter strenger Discretion auf
Theilzahlung. Offerten unter A. 2 an die Expedition
dieses Blattes. 3400

Fix-Feuer-Anzünder, Beste Feueranzünder der Gegenwart

Brennen mittelst Bündholz sofort mit lebhafter Flamme und
bewirken ein schnelles und sicheres Entzünden von Holz, Torf,
Kohlen, Kiefern, Briketts etc. Holzsparris. Reine und
bequeme Handhabung. Jede Feuer- und Lebensgefahr, wie
bei Verwendung von Petroleum, ist ausgeschlossen. Mit einigen
Zündern, die wenige Pfennige kosten, sind ohne Hilfe anderer
Zündmaterialien — kleinere Mengen Kaffee, Thee, Milch, Suppe,
Bier, Weizen etc. schnellstens zu bereiten.

Preise der Pakete: 10theilige Tafeln 20theilige Tafeln
10, 18, 45 und 12, 22, 55 Pfg.

1907 Franz Thormann, Fabrikant,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53, II.

Robert Blumer, Fabrik elektrischer Apparate, 10 Friedrichstraße 10.

Spezialität transpor- Uebernahme von In-
table Bleistand-Akkumulationen für Haus-
laturen, Batterien zur elek- telegraphie. Elektrische
trischen Beleuchtung von Hin- Klingeleitungen. Telephon-
mern und Equipagen. Hand- Anlagen. Elektrische Kontrol-
lampen für feuergefährliche Uhren. Glühlampen in allen
Räume, Grubenlampen, Rad- Größen. Elektrische Be-
fahrverletern. Taschen- Akku- leuchtung u. Kraftüber-
mulatoren. — Sämtliche In- tragung. Sämtliche Zubehör-
elektro-medizinischen und Ersatztheile.

Reparaturen werden schnell u. billig ausgeführt.
Preislisten u. Kostenanschläge stehen bereit willigst
gratis und franko zu Diensten.

Sämtliche Apparate und Instrumente sind
gebrauchsfähig auf Lager und ist die Besichti-
gung Interessenten gerne gestattet.

Polysulfin.

Bestes Mittel speziell für wollene Sachen, löst
schnell den Schmutz und
Fettigkeiten. Per Paket
15 Pfg., bei Mehrabnahme à 12 Pfg. 3114
Ed. Mehgerr. Hekt. Eifert, Markt-
straße 10a

Wein- Handlung Specialität: Mosel-Weine.

Lieferant des Regierweins 1890r Erbacher
Riesling für die Restauration im Rathskeller.

Oscar Michaelis.

Adolfsallee
17.

Unser

Adressbuch von Wiesbaden und Umgegend pro 1896/97

gelangt im April l. J. zur Ausgabe und werden
Anzeigen von Wohnungs- u. Geschäftsveränderungen,
Vereinsnachrichten u. s. w. stets gerne von uns
entgegengenommen.

Gleichzeitig laden wir zur Subscription auf das
Werk mit dem Hinzufügen ergebenst ein, dass
sich nach Erscheinen der Preis von
M. 5.00 auf M. 6.00 erhöht.

Carl Schnegelberger & Cie.,
26 Marktstrasse 26.

3102

Eichen-Stangen

habe mehrere 100 Stück billig abzugeben.
M. Cramer, Feldstraße 18.

Nur 5 Pf.

folgt unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckstücken

fertigt billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
2943 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Empfehle mich in allen vor-
kommen

Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von
5 M., Dausskleider von 2 M.
50 Pf. an **Elise Pätz,** jetzt
Partingstraße 8, Partierre,
früher Römerberg 7. 3214

Für Communisanten.
Communisantenkleider fert.
hochlegant von 5 M. an
Elise Pätz, 3215
Partingstraße 8, Partierre.

Gummi-
Waarenbedarfs-Artikel
verfendet **Gustav Graf,**
Leipzig. Preisliste g. Frei-
couvert m. drucksch. Adresse.



FRITZE'S
BEREITUNG VON
FUSSEN UND LÄHMEN
an der
Fabrik
FRITZE & COFFENBACH
bester und billigster Fußboden-
anstrich über Nacht hart und
hochglänzend trocknend,
reichhaltig, in bis. brillanten
Farben vorrätig bei:
A. Berling, Gr. Burgstr. 12.
H. Cray, Langgasse 29.
H. Kish, Drogerie, Rheinstr. 79.
C. Moebus, Taunusstr. 25.
H. Rumpf, Webergasse 40.
Louis Schild, Langgasse 3.
M. Schirg, Schillerplatz.
Oscar Siebert, Ecke der
Taunusstraße.
H. Strasburger Nachf.,
Kirchgasse. 6965
Christian Tauber, Kirchg. 6.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankten ist
das berühmte Werk:
Dr. Reiss's Selbstbewahrung
31. Aufl. Mit 17 Abb. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
demselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig. Markt 24.
sowie durch jede Buch-
handlung.

Gefundenes Geld!
Alte Briefmarken
u. Postcouverts
kaufe ich und bezahle Seltenheiten
namentlich in alten deutschen von
1850-75 bis 100 Mark.
Ankaufsliste gratis. Vnderangabe
erbet. Kgl. Schaup. H. Steinicke
Gannover, Wolfstr. 24. 6336

Trauringe
kauft man am besten beim
Goldschmied 2943
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Vorhänge

werden schön und billig gebügelt
Emserstraße 19, III. L.

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz usw. kettet
am besten der längst rühmlichst
bekannte in Wiesbad. einzig prämierte
Blüh-Stauffer-Ritt. Nur acht
in Gläsern à 30 und 50 Pf. bei:
Otto Siebert, Drog., Marktplatz,
E. Moebus, Drog., Taunusstr.,
Louis Schild, Drog., Langgasse,
Jacob Frey, A. Cray, Jnd. Dr.
C. Cray, Langg. 29, Wiesbaden

Sicheren Erfolg bringen
die bewährten u. hochgeschätzten
Kaiser's Pfefferminz-Caram-
ellen sicheres gegen Appetit-
losigkeit, Magenweh u. schlecht.
verdorb. Magen acht in Pack.
à 25 Pf. bei **Otto Siebert,** Apoth.
Wiesbad., Louis Schild. 3655b

Nicht zu übersehen, Überzeugen

Nur 1 Mark
kostet eine neue Feder in eine
Taschenuhr, reinigen derselben
M. 1.40. Unter Garantie. Für
Konfirmanden, Taschenuhren,
sib., 15 M., Gold u. Silber-
waren acht u. billig. Chr-
löcher werden gratis eingestochen.
Chr. Lang, 290*
Uhrmacher, Gold- u. Silberarbeiter
28 Steingasse 28.

Düsseldorf.

Wer in Düsseldorf oder
Umgebung, Ritter-, Schloss-
und Landgüter, hochherrsch.
Besitzungen, Villen, herr-
schaftliche Privat- und Ge-
schäftshäuser in den feinsten
und besten Lagen sowie
Fabrik-, Bau- u. Speculations-
terrains kaufen oder auswärts
gelegene Objecte auf Immo-
bilien in Düsseldorf tauschen
will, der wende sich vertrauens-
voll an die Elrna

Esser-Boes u. Co.,
Vermittelung 641b
für den Immobilien- und
Hypothekenverkehr,
Düsseldorf, Bahnstrasse 50.

Stühle werden gut und billig
geflochten bei **Wahl,**
Röderstraße 31. 396

Magenbeschwerden.
Weinen daran leidenden Mit-
menschen gebe ich gern unent-
geltlich Rat und Auskunft,
wie ich davon befreit und gesund
gemacht bin.
F. Koch, Kgl. pens. Oberförst.
Pömben, Post Reichen, Westfal.

Wer

Bucht- und Legehühner
beziehen will, verl. Preisl. mit
zahlr. Anerkenn. höchst. Herrsch.
umsonst. **M. Becker,** Weidenau,
Eing. Geflügelhof. 5185

1000 Briefmarken ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseische 2.50 M. —
120 bef. europäische 2.50 M. bei
G. Jechmeyer, Rürnberg.
Sappreiliste gratis. 2655

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten "20"
in den schönsten neuesten Mustern.
Mustertarten überallhin franko.
575 Gebrüder Ziegler,
Wien u. in Westfalen.

Antlich untersuchte

Schweine-Schinken
vorzügliche Qualität,
5-8 Pfd. schwer, empfehle das
Pfd. zu 65 Pf., bei Abnahme
von 5 Stk. Preisermäßigung.
Giebrich & Rh.
6625 **Gg. Wehnert.**

Tafel- Mastgeflügel,

3 Mal täglich frisch geschlachtet
und sauber gerupft, als: Mast-
gänse, Mastenten, Suppenhühner,
Kapauner oder Poulets, je 10
Pfd. netto, portofrei geg. Nachn.
M. 5.— 10 Pfd. Ochsen- oder
Kalbf. (Knochen frei), M. 4.25
10 Pfd. Schenkungen, M. 6.50
10 Pfd. allerb. Gutsbutter M. 6.50,
10 Pfd. Blüthenhonig hell, hart
M. 4.25, 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd.
Honig M. 6.—, allerb. Sorten
Tafeläpfel M. 2.50. 6385

Fr. Müller,
Buczacz Nr. 3 (Galizien).

Zither-Musikalien

vers. v. Ausm. König's Musik
Verl. Augsburg. Katalog gratis. 659

Anfertigen von Anzügen

sowie alle Schneiderarb. werden
bill. besorgt. Reiche Auswahl
mod. Stoffmuster.
a Hirschgraben 14, 2 rechts.

Kleinen Anzeigen

unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

wie Wohnungsgesuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgesuche, Ausleihofferten u.

billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntnis der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Man koche eine Suppe mit
grünen Gemüsen und Wurzel-
gewächsen oder mit präservierten
Gemüsen, sogenannte Julienne,
füge etwas

Maggi's

Suppenwürze
bingu und man hat eine so
schmackhafte Suppe, wie auf keine
andere Art. Zu haben bei
Chr. Cramer, Röderstraße.

Bestens empfohlen werden
**Maggi's praktische Gieß-
hähnen** zum sparamen und
bequemem Gebrauch der Suppen-
Würze. 629

Umzüge,

per Rolle und Möbelwagen, be-
sorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Jahnsr. 36.

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hussong,
Karlsstraße 32. 2751

Wer hustet nehme die rühmlichst
bewährt. u. stets zu-
verlässigen **Kaiser's Brust-
Caramellen** (wohlgeschmeckende
Bonbons). Helfen sicher bei Husten,
Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Ver-
schleimung. Durch zahlreiche Atteste
als einzig bestes u. bill. anerkannt.
In Pak. à 25 Pf. erhältlich bei
Otto Siebert, Apotheker, Wiesb.
Louis Schild. 3640

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hussong,
Karlsstraße 32. 2751

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hussong,
Karlsstraße 32. 2751

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hussong,
Karlsstraße 32. 2751

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hussong,
Karlsstraße 32. 2751

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hussong,
Karlsstraße 32. 2751

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hussong,
Karlsstraße 32. 2751

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hussong,
Karlsstraße 32. 2751

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hussong,
Karlsstraße 32. 2751

Für 75 Pfg.

erhält man zu 2 1/2 Liter Cognac
die erforderliche Cognac-Essenz
in Apotheken, Drogerien und
Deffilateshandlungen.

Man füge zu dieser Essenz ein
Liter feinsten 96procentigen Wein-
geist und 1 1/2 Liter Wasser hinzu.

Ausschließlich Originalflaschen
zu 75 Pfg. kauft man; dieselben
tragen den Namenszug des Her-
stellers, Dr. F. W. Melling-
hoff, Mülheim a. d. Ruhr.

Nur so ist man sicher, einen
Cognac von hohem Genuswerthe
zu erhalten, einen Cognac, welcher
dem echten der chemischen Zu-
sammensetzung nach gleich ist.

In Wiesbaden bei **C. Brodt,**
Oscar Siebert, Otto Siebert
Heinrich Bernstein, A. Berling,
Willy Gräbe. 4045

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845

Ein Waggon der feinsten Kartoffeln

werden nächsten Freitag aus-
geladen. Proben bei **Kaiser,**
Rehgasse 30. 400

Käufe und Verkäufe

Geschäfts-Verkauf.

In **Weilburg** an der Bahn
ist wegen Ablebens des bisherigen
Inhabers ein seit 35 Jahren mit
bestem Erfolge betriebenes

Maler- und Tünchergeschäft
mit oder ohne Haus zu verkaufen.

Näheres bei Herrn
G. Erlenbach,
7025 **Weilburg.**

Eine vollständige

Spezerei-Einrichtung
zu verkaufen. 2953*

Aarstrasse 9, P.

Ein zweith. Kleiderschrank
(tannen) mit Weiszeug-Ein-
richtung billig zu verkaufen
334* **Steingasse 9.**

Biebricherstraße 19

ist fortwährend **Rheinland** zu
haben. Auch wird solcher auf
Schriftl. Bestellung geliefert. 386*

Ein gut erhaltenes Kinderbett
billig zu verkaufen 388*

Deleusenstr. 6, Hth. 3. Stod.

Ein Bett

vollständig, **Bettstelle, Stroß-**
Seegrab-Matratze, Keil, Deckbett
und 2 Kissen für 20 M., eine
Kommode für 10 M., eine eing.
Bettstelle mit Stroß-Seegrab-
Matratze und Keil, diverse Bilder,
Nachtisch u. dergl. mehr sofort
zu verkaufen, wegen Umzug.

Deleusenstr. 4, Hth. 1. St.

Die Sachen müssen bis Ende
der Woche weg sein. 3460

**Neue nußbaum polierte Bett-
stellen, Kommoden und**
ein **Consolschrank, tann.**
Kleiderschränke zu verkaufen.
3440 **Kapellenstr. 33.**

la Rindfleisch 64 Pfg.

Kalbsteisch 66 Pfg.
Schweinsteisch, mager 70 "

Schmalz, ganzes 60 "

Leber- und Blutwurst 40 "

jeden Tag frisch
Jacob Heymann,
Rind- und Schweine-Rehgerei,
Albrechtstr. 40 3222

Ein gut erhaltener

Cisakasten

passend für Restauration u. Hotel,
zu verl. Albrechtstr. 35, H. p. 380*

Ein vollständiger gut erhaltener

Wendepflug, eine Egge,
Windmühle, Gießelbank
und sonstiges Geschir zu verlauf.
Näh. **Lehrstraße 1, Part.** 3392

Darmstadt.

Ein, an einer der lebhaftesten
Straßen der Stadt gelegenes An-
wesen, welches sich seiner ausge-
dehnten Räumlichkeiten wegen zu
jedem Geschäft, besonders Restau-
rations-, Fabrik- oder Wohnungs-
zwecken eignet, steht zu verkaufen.
Fr. Offert. besorgt die Ann.-Exp.
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.
sub G. F. 345. 6835

Fanarienweibchen billig

zu verkaufen. Kaiser Friedrich-Ring
Nr. 2, Hth. Dachl. 376*

Ein noch fast

neuer **Kinderwagen**
billig zu verl. Hochstraße 20, a

Ein gut

Kinderliegewagen
ist billig zu verkaufen, Lang-
gasse 45, bei **Hahner.** a

Eine zweischläfige lackirte Bett-
stelle sehr billig zu verl.

a **Bahnhofstraße 20, Part. links.**

Häusermarkt.

Solid gebantes

Edelhaus,

in guter Lage, preiswürdig, unter
sehr günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Offert. unter G. S. u. G.
an die Exped. ds. Blattes. 3468

Zu mietten gesucht.

Wohnungsgesuch.

Junger Kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh in der Exped. d. Bl. 2319

Wirtschaft zu pachten.

Caution kann gestellt werden. Off.
u. A. 7 an die Exp. ds. Bl. 39

M. Wiegand,

2 Bärenstrasse 2,

beehrt sich den Eingang **sämmtlicher Neuheiten** ergebenst anzuzeigen:

Kragen in schwarz und farbig von **3 Mk.** an.

Jaquets in schwarz und farbig von **8 Mk.** an.

Capes in Sammt und Plüsch von **15 Mk.** an.

Umhänge in schwarzem Coating von **6 Mk.** an. ³¹⁹⁸

Umhänge in Seide von **25 Mk.** an.

Regenmäntel mit und ohne Pelerine von **10 Mk.** an.

Costümes in Wasch- u. wollenen Stoffen von **20 Mk.** an.

Für Haltbarkeit der Stoffe und solide Arbeit leiste Garantie, selbst in den billigsten Preislagen.

M. Wiegand, 2 Bärenstraße 2.

Solide Schmuck- und courante Lederwaren

kauft man reell und billig bei ³⁸³²
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32
Bitte Preise zu vergleichen.

Geld zählen!

Dass das Geldzählen eine zeitraubende Arbeit ist, empfinden oft jene, die als Kassenbeamte täglich Veranlassung haben, den Kassenbestand genau festzustellen. Jede Geldsorte muss mit der Hand einzeln gezählt werden. Durch Stiebel's Geld-Zähl-Cassette ist die Arbeit bequemer geworden. Ein Blick genügt zur sofortigen Feststellung des Kassenbestandes. Jede Geldsorte liegt in einer genau passenden Rille mit Zähl-Scala, welche die Anzahl der Geldstücke anzeigt. 1200 Postanstalten haben Stiebel's Geld-Zähl-Cassette im Gebrauch.

Stiebel's Geld-Zähl-Cassette aus Eichenholz passt für das kleinste wie das grösste Geschäft. Prospect kostenfrei.

Unentbehrlich

für Kassenbeamte, Kaufleute, Gewerbetreibende

U. S. W. ^(63b)		
Nr. 9 für kleine Kassen 27 cm l., 20 cm br., 7 cm h.	Nr. 10 f. mittl. Kassen 35 cm l., 29 cm br., 7 cm h.	Nr. 14 f. grosse Kassen 42 cm l., 28 cm br., 7 cm h.
Preis 5.50 Mark.	Preis 7.50 Mark.	Preis 7.50 Mark.

Ferdinand Stiebel, Eisenach.

Vorräthig in Wiesbaden bei: „Bureau Union“, Neugasse 26.

Enorm billig.

Einen Posten reintroffener Cheviot-Herren-

Anzüge, elegant und solid gearbeitet (Neuheiten der Saison),

jeder Anzug nur 22 Mk.

Einen Posten ächte Rammgarn- und

Cheviot-Confirmanden-Anzüge,

jeder Anzug nur 16 Mk.

Einen Posten elegante Knaben-Anzüge

in haltbaren waschechten Burkin- u.

Cheviotstoffen, reizende Facons,

jeder Anzug nur 5 Mk.

Einen Posten reintroffene Burkin-, Ramm-

garn- u. Cheviot-Herren-Hosen in den neuesten

Modifarben,

jede Hose nur Mk. 5.80.

Obige Artikel sind nur aus soliden Stoffen in gutem Schnitt und in feinsten Verarbeitung. Durch Ersparnis hoher Ladenmiete sowie durch Massenumsatz ist es mir möglich, wirklich gute Waaren zu solch billigen Preisen zu verkaufen.

C. Wilh. Deuster,

Herrenkleider-Fabrik,

12 Oranienstrasse 12.

2935

Geschäfts-Empfehlung

4 Saalgasse K. Jeckel, Saalgasse 4.

Große frische Eier, prima Süßrahmbutter, vorzügl. Landbutter.

Große frische Eier 2 Stück 9 Pfg.

Große frische Eier 2 Stück 10 Pfg.

Große frische Eier 2 Stück 11 Pfg.

größere Quantitäten bedeutend billiger.

Thee-Eier 6 Pfg.

Ferner verkaufe ich Landesprodukten jeder Art:

Reis per Pfund 14 Pfg.

1a Crystalreis (Specialität) pr. Pfd. 22 Pfg.

Weizenmehl per Pfd. 18, 16, 15 Pfg.

Feinste Suppen- u. Gemüsebündeln

à Pfd. 38 Pfg.

Feinste Pastergrüne per Pfd. 22 Pfg.

Feinstes Salatöl per Schoppen 40 Pfg.

Feinstes Rübsöl per Schoppen 28 Pfg.

1a Kaiser-Gelee per Pfd. 24 Pfg.

1a Marmelade per Pfd. 28 Pfg.

Große schöne Zwetschen per Pfd. 25 Pfg.

Große feine Rosinen per Pfd. 34 Pfg.

Javakaffee, reine hochfeine Qualität,

per Pfd. Mk. 1.70.

1a Griesmehl per Pfd. 15 Pfg.

1a gelbes per Pfd. 17 Pfg.

Gerste per Pfd. 17 und 20 Pfg.

Neue Linsen per Pfd. 12—17 Pfg.

Neue Erbsen per Pfd. 15—17 Pfg.

Bohnen, feinstehend, per Pfd. 15 Pfg.

Javakaffee, hochfeine Qualität,

per Pfd. Mk. 1.60.

Javakaffee, vorzügliche Qualität,

per Pfd. Mk. 1.50.

u. s. w. ³⁷⁵

Das Geschäft ist unangeseht geöffnet: Morgens von 6 bis Abends 10 Uhr, an Sonn- und Feiertagen während der geschäftlichen Stunden.

4 Saalgasse K. Jeckel, Saalgasse 4.

Ich bin billig und liefere gut.

Hermann Stenzel,

Tapetenhandlung, 16 Ellenbogengasse 16.

Möbel u. Betten Seegrasmatratze 10 Mk., Strohsack

6 Mk., Rohrstühle 3 Mk., Lack-, pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-,

Bücher-Spiegelschränke, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's,

Ottomane, Garnituren, sowie ganze Einrichtungen offerirt äußerst billig.

3855

W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.

Höhere Töchter Schule von Frau Holzhäuser,

3 Müllerstraße 3.

Anmeldungen der zu Ostern eintretenden Schülerinnen werden

täglich von 11—12 und 3—4 Uhr in der Anstalt entgegen-

genommen. Für die sechsjährigen Mädchen ist ein Knäppchen, für

die älteren das letzte Schulzeugniß erforderlich. ²³³⁶

Kaisergelee per Pfund

Marmelade 25 Pfg.

Himbeer. Erdbeer. Orangen

(en gros.) (en détail.) ³⁴⁰⁴

Weiner's Gelee-Fabrik,

Gehr. Reifenberg Nachf.

Webergasse 8. (Inh. Max Berger), Webergasse 8.

Täglich Eingang von Neuheiten der Saison:

Kragen, Jackets, Regen- und Staubmäntel, Costumes,

Blousen und Morgenröcke.

Neu eingeführt: Aechte bayr. Loden-Costumes und Wettermäntel.

Civile Preise. — Probir-Raum im Hause.

1693

Bajobütten, Zuber, Pflanzentübel,

Badebütten, Brenken, Eimer.

Größte Auswahl

Holzwaaren, Korbwaaren, Bürstenwaaren,

Siebwaaren,

Fensterleder und Schwämme, Rämme und

Hornwaaren.

Neuanfertigung, Bestellung und Reparaturen von

Reisekörben, Waschkörben, Marktkörben,

Korbmöbel u. s. w.

in eigener Werkstätte billigt.

Bücherwaaren nach Maß und Reparaturen empfiehlt

Karl Wittich,

7 Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgasse.

Glaube ein geheiligtes Sondergut jedes Einzelnen ist, daß jeder seinen Glauben als seine Wahrheit betrachtet und daß, wenn wir unseren Glauben geachtet haben wollen, wir auch den Glauben Anderer zu achten haben. Die Pflanzstätte des Zusammengehörigkeitsbewußtseins ist die Schule, aber anders aufgefaßt als bisher. Heute sprechen wir zwar von einer Volksschule, aber nur ein Teil des Volkes ist vertreten; das Zusammengehörigkeitsbewußtsein weist uns auf eine Einheitschule hin. In diesen Gedanken ragt zum ersten Male der Friedensgedanke hinein. Unter den heutigen Zuständen — Krieg in Sicht — können wir uns einen solchen Zustand gar nicht denken. Von den vielen Millionen zur Kriegsbereitschaft könnten viele zur Erziehung und zur Schule verwendet werden, damit ferner auch die Summe geistiger Kräfte verwendbar werde für unsere Volkserziehung. Wir müssen uns auch in den Gedanken hineinleben, daß der Mensch gut ist, gut sein wird und kann. Unser ganzes seitheriges Leben baut sich auf den Befehl und das Verbot und auf den hiermit verbundenen Zwang. Dem gegenüber soll unser Zukunftsleben sich bauen auf den Willen. Es soll fortan dann nicht mehr heißen: „Du sollst Vater und Mutter ehren“, „Du sollst nicht tödten“, sondern ich will... ehren und ich darf nicht tödten etc. Ich will gut sein weil ich nicht anders kann und zu diesem Willen soll uns die Erziehung verhelfen. So erzogene Menschen werden dann auch des Zwanges entbehren können, und es werden Zustände herankommen, die ihm nicht vorschreiben, was er thun soll. Nicht ein Zustand ohne Ordnung, sondern ein Zustand ohne Beherrschung. Ordnungsmenschen sind die, welche sich in die Bahnen der Entwicklung stellen; die aber, welche sich dieser Entwicklung in den Weg stellen, die widersprechen Gottes Ordnung. (Bravour!) Diese aber werden ihr Urteil empfangen und die Entwicklung wird über sie hinwegschreiten. Kein Mensch kann Boden schaffen, darum kann auch keiner Eigentümer des Bodens sein, er gehört vielmehr dem deutschen Volke und diesem muß er wieder werden. Dieser Gedanke hat nichts Schlimmes an sich, es heißt nur, ihm die Ausgestaltung zu geben, die Niemandem zu nahe tritt. Geben wir Jedem im Volk das Bewußtsein zurück, daß er (zunächst nur ideeller) Mitbürger ist, dann werden wir ihn auch sicher an die Zusammengehörigkeit mit dem Volke glauben machen. In der Belehrung mit zu kultivierenden weiten Flächen Moores, Haide etc., anderer Verwertung der Erzeugnisse wird sich hier ein Volkswirtschaftssystem finden lassen, welches auch bewirkt, daß in Berlin nicht mehr 40,000 Wohnungen leer stehen. Die Natur soll unsere Vertheilung und Gesetzgeberin werden. Das Recht auf Arbeit, d. h. das Recht auf Lebensmöglichkeit verpflichtet uns, nach einem solchen Volkswirtschaftssystem zu sehen und mit diesem hängen zusammen das Wirtschaftsvertheilungssystem und das Steuersystem. Nur eine einzige direkte Steuer als Entgelt für den Boden muß erhoben werden und die, welche etwas haben, müssen hierbei in Anspruch genommen werden. Neben dieser Steuer keine indirekte Steuer, auch keine Wohlthätigkeit; die Gnade und Barmherzigkeit fällt fort, sobald die Armuth aufhört. Rechner streifte dann das Zollwesen und betonte, daß die heimische Industrie durch einen Erzeugungs- und Vertheilungssystem werden könne, indem wir die Erzeugnisse unseres eigenen Volkes zunächst verbrauchen. Als Erwerbsbeziehung ist die Familie zu betrachten und auch hierdurch kann die Frauenfrage in richtige Bahnen gebracht werden. Das Strafrecht kann dünnleibiger gestaltet werden, wenn wir an Stelle der Strafe überall die Erziehung setzen. Wir müssen uns aber auch hineinleben in ein stilles Verhältniß zu anderen Kulturvölkern, unbeschadet der eigenen Volkseigenthümlichkeit und des Patriotismus. Die vollkommenere Gestaltung soll uns zu dem Frieden führen. Nicht wie die ungeschulten Menschen sofort zu den Stuhlweilern, sollen die Völker zu den Kanonen greifen. Nicht die Friedensfreude soll uns zum Frieden führen, sondern das Streben nach einer höheren Stufe der Existenz. Der Frieden ist die Grundlage für eine neue Entwicklungsphase. Wir müssen uns in den Gedanken des Friedens hineinleben, ebenso wie wir uns in den der kriegerischen Zeit hineinleben haben. Nicht der Grundsatz: „Si vis pacem, para bellum“, sondern si vis pacem, para pacem, müsse Anwendung finden. Wir setzen uns nach anderen Zuständen, die von der Innenvorbereitung und einer Andersgestaltung unserer Gesetze abhängen. Die Vertheilung zu der ersten sind wir selbst, die zu der anderen unsere Volkvertreter, die wir dementsprechend wählen müssen. „Wir haben eine Pflicht, wir wollen unsere Pflicht thun, ein Jeder an seiner Stelle!“ so schloß Redner seinen beifällig aufgenommenen Vortrag. — Im kleinen Saale schloß sich nach einer Pause an den Vortrag eine freie Diskussion an, die bis zum frühen Morgen dauerte.

* Der 31. Geburtstag des Fürsten Bismarck wird, wie aus dem Annoncentheil hervorgeht, mit Rücksicht auf die Charwoche durch ein einfaches Abendessen in den Räumen der hiesigen Gastgesellschaft gefeiert werden. Die Feier soll am Dienstag den 31. März und nicht am 1. April stattfinden, damit sich dieselbe nicht bis zum Gründonnerstag ausdehnen kann.

— Herr Hofschallspieler Franz Bethge, das beliebte und bewährte Mitglied unseres Hoftheaters, ist im 59. Lebensjahre gestorben.

R. Aus dem Eisenbahndienst. Unter den Verletzungen der Stationsvorsteher am 1. April ist infolge einer Veränderung eingetreten, indem der Herr Vorsteher Gudek von Hattersheim nicht nach Siegbahn (Westwallbahn), sondern nach Hünfeld, Herr Kopp von Biedrich-Wesbach nach Ehrenbreitstein verlegt wird, wohin der 2. Vorsteher Herr Bücher Hauptbahnhof Frankfurt am Anfang bestimmt war.

* Der evangelische Kirchengesangverein veranstaltet am Charfreitag Abend um 8 Uhr in der Marktkirche sein 3. Concert. Auf das Programm werden wir noch zurückkommen.

— Frau Rechtsanwält Dr. Fritz Friedmann wird Donnerstag, Freitag und Samstag Abend im Reichshallen-Theater gastiren, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

* Das Kaiser-Panorama im Promenade-Hotel erfreut sich eines von Tag zu Tag steigenden Besuches. Wer wollte sich auch für den mäßigen Eintrittspreis die herrlichen Aufnahmen aus der Schweiz entgehen lassen? Wer ihre Thäler und Berge und Städte besucht hat, sieht sich im Panorama in die wunderbare Natur zurückverlegt. Ihm wird dort ein rechter Genuß und eine Erinnerung an die Schweizer Berge und Thäler, wie sie ihm in der künstlerischen Aufnahme sobald nicht wieder werden dürfte. Und wer die Schweiz mit ihrem Gottthard nicht kennt, der erhält eine Anschauung von dem, was Natur und Menschen dort geschaffen, wie sie ihm durch das schönste und treueste Bild nicht gegeben werden kann; denn das Kaiserpanorama bietet die Natur und was darinnen ist, zum Greifen, eine Kunsttechnik, welche die organischen Formen selbst körperlich hinstellt und nicht nur durch Farbe oder Zeichnung ihren Schein hervorbringt.

— Ein Todesfall. Von einem bedauernswürdigen Unfall ist der in der Karstraße wohnhafte Fuhrunternehmer Albert Badior, ein verheiratheter Mann von 30 Jahren, betroffen worden. Im Auftrage des Pferdehändlers Stricker zu Idstein, hatte derselbe

vorgestern Nachmittag ein Pferd von hier nach Idstein zu bringen. Obgleich vor dem Transport des unruhigen Thieres, welches ihn schon beim Bestiegen einmal abgeworfen hatte, gewarnt, machte er sich dennoch um 2 Uhr Nachmittags auf den Weg. Abends 7 Uhr fand ihn mit dem Pferde in Engenhahn Gemarkung ein Holzhauermeister auf einem Steine sitzend, und als um 9 Uhr abermals 2 Reute die Stelle passirten, lag er bewußtlos am Boden, während das Pferd auf und davon gegangen war. Auf Anordnung des Bürgermeisters in Engenhahn wurde der Bewußtlose nach 10 Uhr in das Gasthaus der Wittwe Malsch gebracht, wo er Morgens 5 Uhr verstorben ist. Eine Gerichtskommission aus Idstein war bereits gestern zur Feststellung des Thatbestandes in Engenhahn. Allem Anscheine nach liegt ein Unglücksfall vor, denn Uhr und Börse waren noch in der Tasche des bedauernswürdigen Mannes, der ins Haus getragen, beständig mit seinen Händen den Hinterkopf, an dem er eine Verletzung trug, berührte und stöhnte. Außerdem hat der Verunglückte anscheinend einen Beinbruch erlitten. Die eingeleitete Untersuchung wird den Sachverhalt bald klären.

* Ausgabe von Abonnementskarten bei der Hess. Ludwigsbahn. Die zur Sicherheit gegen mißbräuchliche Benützung der Abonnementskarten, sowie für rechtzeitige Rückgabe derselben nach Ablauf der Gültigkeitsdauer zu hinterlegende Kaution von 10 Mark wurde von vorgenannter Verwaltung auf 3 Mark ermäßigt. Der bereits hinterlegte Mehrbetrag kann bei den betr. Schalterkassen ohne Weiteres erhoben werden.

□ Seinen Verletzungen erliegen ist Herr Stadtrath Stamm aus Biedrich. Derselbe war bekanntlich von einem Gerüst der dortigen Turnhalle gestürzt und hatte sich so schwer verletzt, daß er sich einer Operation im hiesigen St. Josefs-Hospital unterziehen mußte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 25. März. „Comtesse Guderl“, Lustspiel von Jz. von Schöthan und Koppel-Elfeld, ging gestern als Novität in Scene und hatte einen überaus freundlichen Erfolg. Ein neues Lustspiel des modernen Schöthan, welches zur Zeit, als nicht erst der Großvater die Großmutter, sondern schon der Urgroßvater die Urgroßmutter nahm, spielt, frappte im Anfang die Zuschauer, doch bald nahm der harmlose behagliche Humor, welcher die Signatur des anmuthenden Stückes ist, dieselben gefangen, und man unterhielt sich auf Vösel Freilich steht und fällt unserer Ansicht nach das Stück mit guter oder schlechter Aufführung, die Handlung ist keineswegs so spannend, daß sie in jedem Fall die Novität hielt, es muß nicht nur flott, sondern auch mit feiner Komik gespielt werden, soll der Erfolg ein sicherer sein! Comtesse Guderl heißt im gemüthlichen Wiener Dialekt die reizende Gräfin Trauchau ihrer schönen, schelmischen Augen wegen, mit denen sie überall die Menschen bezaubert, nebenbei ist diese aristokratische Dame aber das getreue Vorbild der Fürstin Pauline Metternich unserer Zeit; sie spricht unverfälscht „Deanerisch“ und entfaltet ein wahres Feuer von „Humor“. In Karlsbad, wo die Gräfin zur Zeit, als dort die erste Straßenbeleuchtung eingeführt wird und Goethe Kurgast ist, bei ihren Verwandten weilt, lernt sie einen russischen Offizier kennen, dessen Reiz sie erst amüßigt und zur Neigung ihres Willens mit dem feinsten Reiz; bald jedoch wird aus den lustigen Händeleien Ernst und aus der scherzhaften Gegnerschaft entsteht innige Liebe. Neben diesem im Vordergrund stehenden Liebespaar kommt noch ein zweites vor, er nach alldem bekannten Muster der verlegene Liebhaber, der seine Worte findet, und sie, der schüchterne Badisch, der doch nicht zurecht anfangen kann, von Liebe zu sprechen. Natürlich fehlen auch die Eltern, bei welchen der Vater nichts und die Mutter alles zu sagen hat, die ja eine stehende Type der Lustspiele sind, nicht, hier ist es der alte Hofrath von Witterseig und seine energische Gemahlin, deren Tochter Elli die Badischin liebt und erst nach thatkräftiger Verhülfe der Gräfin Trauchau mit ihrem schüchternen Liebhaber und Vetter, dem Badecommissar, verlobt wird. Wenn wir noch erwähnen, daß der Onkel des russischen Ritters, der alte General Enswaffsch, der ebenfalls auf der Bildfläche erscheint, ein früher abgelehnter Bewerber der schönen Comtesse Guderl ist und sich trotz seiner Jahre und seines Rheumatismus noch einen zweiten Korb bei seiner zukünftigen Nichte holt, so haben wir die Handlung so ziemlich wiedergegeben. Die von den Autoren mit größter Sorgfalt gezeichneten Rollen sind die Comtesse Guderl und der alte Hofrath Witterseig; als Begleiter schuf Herr Rosé ein wahres Cabinetstück seinen Humors; wenn die Rolle so gespielt wird „alsdann“ (um den Lieblingsausdruck des alten Herrn zu gebrauchen) „mag man sich drehen und wenden wie man will“, der Erfolg kann nicht ausbleiben. Ebenso vorzüglich war Fräulein Scholz in der Titelrolle; sie hat gestern wieder so recht gezeigt, was wir an ihr verlieren, die reizende Schalkhaftigkeit, welche sie entwickelte, muß um so höher anerkannt werden, als sie weit eher in das Fach der Soubrette als der sentimentalen Liebhaberin gehört und die Künstlerin dadurch eine Vielseitigkeit bewies, die man nicht leicht findet. Den übermüthigen Offizier Horst v. Neuhoff, der sich stets etwas Neues ausdenkt, um seine schöne Gegnerin zu überlisten und seine nie ausbleibende Niederlage mit großer Gelassenheit trägt, fand in Hrn. Rodius die beste Vertretung. Herr Reumann gab den Badecommissar sehr gut und Fräulein Küttgens sah als Tochter des hofrathlichen Paares allerliebst aus. Aus der Rolle der Frau Hofrath von Witterseig machte Fräulein Ulrich, was daraus zu machen war, und Herr Greve brachte die kleine Parthe des Dieners Wenzel angemessen zur Geltung. Reicher Applaus lohnte zu verschiedenen Malen die Leistungen der Künstler, es gab zwei- und dreifache Hervorrufe nach den Aktschlüssen.

— Chordeneff. Die am Freitag, den 27. ds. Mts. stattfindende Chordeneff-Vorstellung unter Mitwirkung der Großherzogin. Kammerfräulein Frau Moraw-Olden gewinnt insofern noch an Interesse, als Fräulein Schado vom Stadttheater in Frankfurt eine Hauptpartie übernommen hat. Fräulein Schado, ein Liebling der Frankfurter Oper, ist uns schon durch frühere Gastspiele bekannt und hat sich auch hier durch ihre reizende Stimme große Sympathien erworben. Unsere hochgeschätzten Künstler Herren Krauß und Ruffen werden mitwirken und zwei kleinere Partien in Fräulein Rane und Herrn Nowa würdige Vertreter finden. Wir wünschen dem bewährten Chorpersoneal einen günstigen Erfolg.

— Residenztheater. Der heutigen, zum Benefiz für die verdiente Cassirerin des Residenztheaters Fräulein Clara Kropf stattfindenden Erst-Aufführung des Wocersischen Lustspiels „Der

Lebemann“ folgt morgen Donnerstag, eine Wiederholung des lustigen Schwanke „Die Dragoner“, dem auch die wieder die einactige Operette „Fortunio's Liebes“ vorausgeht. Nächste Aufführung der so überaus beifällig aufgenommenen Jacoby-Exner'schen Operette „Der Dufatenprinz“ kann erst übermorgen, Freitag, stattfinden da einem der Hauptdarsteller, Herr Roswig, schon vor längerer Zeit ein Urlaub zu Gastspielzwecken bewilligt worden war, von dem er erst Donnerstag Abend zurückkehrt.

Handel und Verkehr.

§ Limburg, 24. März. Nothher Weizen pro Malt 14,20 Mark. Weißer Weizen 14,75 M. Korn 9,70 M. Gerste 7,90 M. Hafer (alt) 6,50 Mark, (neu) 0,00 M. Butter 1 Kilo 1,80 M. Eier 2 Stück 10 Pfg.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— Berlin, 25. März. Zu dem Besuch Kaiser Wilhelms in Wien und zu den hieran geknüpften Combinationen Wiener Blätter sagt die „Nat.-Ztg.“, es liege keine Veranlassung zu neuen politischen Abmachungen vor.

○ Berlin, 25. März. Der „Volksanzeiger“ meldet aus Wien: Die Mächte des Dreibundes haben beschlossen, nachdem der Sultan dem Fürsten Ferdinand den Titel „Königliche Hoheit“ verliehen hat, ihm denselben ebenfalls zu gewähren.

× Berlin, 25. März. Wie aus Petersburg bestätigt wird, gedenkt das russische Kaiserpaar im Sommer dem Kaiserhofe in Berlin einen Besuch abzustatten. Das Kaiserpaar wird, bald nach der Krönung, etwa Ende Juni von Petersburg aus, die Höfe von Wien, Darmstadt, Berlin und Konstantinopel besuchen. In Berlin nehmen die hohen Herrschaften im russischen Botschafterhotel Wohnung. Die Dauer der Reise ist auf 20 Tage festgesetzt.

|| Berlin, 25. März. Anlässlich des 200jährigen Bestehens der Akademie der Künste wird am 2. Mai d. J. in der Redoute des Königl. Schlosses eine Festkündigung stattfinden, an welcher der Kaiser, die Kaiserin Victoria und die Kaiserin Friedrich theilnehmen.

○ Berlin, 25. März. Wie das „Tageblatt“ mittheilt, werden binnen Kurzem die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und der französischen wegen Abschluß neuer Handels- und Schifffahrtsverträge mit Madagaskar eröffnet werden. Die Verhandlungen, die gleichzeitig auch mit anderen Mächten eingeleitet werden, dürften noch von Herbede geführt werden. Man erwartet hier, daß eine etwaige Initiative von Frankreich ausgehen wird.

× Berlin, 25. März. Ein aus London gemeldetes Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Directors im Colonial-Amt, Dr. Kayser, ist, wie die Nat.-Ztg. von zuverlässiger Seite erfährt, durchaus unbegründet.

○ Berlin, 25. März. Ein großes Schadenfeuer hat gestern Abend das Grundstück Köpenickerstraße Nr. 184 heimgesucht, auf welchem sich zahlreiche Fabrikbetriebe befinden. Eine Accumulatoren-Fabrik und eine Watte-Fabrik sind von dem Brande schwer betroffen worden.

○ Berlin, 25. März. Aus Hamburg wird dem „Vortwärts“ telegraphirt: Wegen Unterschlagung von 20,000 Mark Amtsgeldern wurde gestern plötzlich der Registrator der Auffichtsbehörde für Standesämter, Karl Anton Powell, verhaftet. Es ist dies derselbe, der vor drei Jahren seinen Vorgesetzten wegen Majestätsbeleidigung denunzirte.

§ Paris, 25. März. Bei verschiedenen Personen fanden Hausdurchsuchungen statt, wie es heißt, nach verschwundenen Handbüchern. Es soll sich um große Unterschlagungen handeln.

§ Brüssel, 25. März. Wie der „Voir“ erfährt, wird König Leopold Mitte Mai nach London reisen. Sein Aufenthalt in London und Brighton wird etwa 14 Tage dauern.

§ Brüssel, 25. März. Die Verdingung von 250,000 Tonnen Steinkohlen für die belgische Staatsbahn findet am 31. d. Mts. in Lüttich statt, und zwar in 100 Losen von je 5200 Tonnen.

× London, 25. März. Die Königin wird den Hochzeitsfeierlichkeiten im Koburger Schlosse nicht beiwohnen, weil dieses nicht genügende Räumlichkeiten besitzt und ihre Anwesenheit daselbst zu viele Umstände machen würde.

× London, 25. März. Der italienische Botschafter, welcher heute nach Rom reist, conferirte mit dem französischen Botschafter und darauf Salisbury über die ägyptische Angelegenheit. Frankreich soll sich bisher weder gewelgert, den Angriff der Fonds zu bewilligen, noch erklärt haben, daß es hierzu die Zustimmung der Mächte verlange. Man hofft, Frankreich werde die Zustimmung erteilen.

Neues aus aller Welt.

— Würzburg, 24. März. In Urspringen versuchten zwei Tagelöhner die Gebrüder Weidling, den 70jährigen Privatier Ehehalt Nachts zu berauben. Ehehalt erwachte und wurde mit einem Beil niedergeschlagen. Die Thäter ergriffen die Flucht, doch wurde einer von ihnen verhaftet.

— Osnabrück, 24. März. Von den am 20. ds. durch Erdbeben im Schacht „Hermene“ am Hügel in Hasbergen bei Osnabrück verschütteten fünf Bergleuten sind zwei lebend und gesund aufgefunden worden.

— Bern, 24. März. In Bärtschwil (Kanton Bern) hat ein gewisser Fringeli seinen Vater, seine Frau und seine Tochter erschossen.

— Wien, 23. März. Dem bekannten Hungerkünstler Succi wurde von der Statthalterei die Bewilligung zu einer öffentlichen Hungerproduction verweigert.

1000 Versandt-Körbchen abzug. p. St. 10 Pf.

Selt. Gelegenheitskauf: ca. 300 hoheleg. abgepaßte
Wollstoff-Portièren!!!

darunter wundervolle Neuheiten & Restbestände v. 4-12 Stüben,
 per Stübe à 2.50, 3.—, 4.—, 6.— bis 10.— M.

Engl. Tüll-Vorhänge,

weiß und crème, abgepaßt und 3 Seiten m. Band eingef. & Restbestände
 von 2-6 Fenster, per Fenster 2.50, 3.—, 4.—, 6.— bis 10.— M.

Teppichhandlung Julius Moses,

früher in Firma S. Guttmann & Co.,

1. Etage im Christmann'schen Neubau,

↔ Ecke Webergasse und Kl. Burgstraße. ↔

3414

Kl. Dothheimerstr. 5,
 1. Stock links, erhalten Arbeiter
 Kost und Logis.

Röderallee 16

ist ein schönes möbl. Parterre-
 zimmer mit separatem Eingang
 sofort zu verm.

Schachtstr. 3, eine Part.-
 Wohnung u.
 eine Dachwohn. zu vm. 409⁹

**Bedarfs-
 Artikel**

für Herren u. Damen
 versendet Bernh. Taubert,
 3126 Leipzig VI
 Illustr. Preisliste gratis
 und franco. 6646

Feinstes

Ungarisches Blüten-Mehl,
 Feinstes Kaiser-Blüten-Mehl,
 Feinstes Back-Mehl,

sowie

Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Mandeln,
 Citronat, Orangeat,
 Poudre- und Gemahlene Raffinade
 empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogengasse 15.

Telephon No. 94.

3481

Confirmanden-Stiefel in größter Auswahl

für
Mädchen

von

M. 6.—

an



für
Knaben

von

M. 6.50

an

J. Speier Nachf.,

Alleinverkauf der berühmten Schuhwaren von Otto Herz & Co. für Wiesbaden und Umgegend,

Bezirks-Fernsprechstelle
 No. 246.

18 Langgasse 18.

Bezirks-Fernsprechstelle
 No. 246.

Wir empfehlen unser **grosses** Lager in
**Kleiderstoffen, Weisswaaren, Gardinen,
 Rouleauxstoffen etc.**

in **nur** **gediegenen** Qualitäten und in **jeder**
 Preislage.

Geschwister Meyer,
 Kirchgasse 49.

3086

Zum von Egidyschen Vortrag.

Diejenigen Zuhörer, die die Worte des Herrn Oberst
 lieutenant von Egidy über den **Frieden** für nützlich hal-
 ten, laden wir ein, unsern Verein beizutreten. Der Jahres-
 beitrug ist ein beliebiger, wobei wir bemerken, dass das
 vergangene Jahr ein Kassendeficit aufwies. Umsonst stellen
 wir jedem Mitglied alle Monate „die monatliche Friedens-
 Correspondenz“ zu.

Der Vorstand.

Im Auftr.:

3478

Graf von Bothmer, Vorsitzender.

**Abonnement auf sämtliche
 Moden-Journale**
 werden erbeten und schnellstens geliefert

Jos Dillmann,
 368[•] Buchhandlung, Neugasse 1.

Unentgeltlich versende Aufweisung zur Rettung
 von Trunksucht. N. Falken-
 berg, Berlin, Steinmetzstr. 29. 4846